

Uelzener NABU- Rundbrief 2021/8



Inhalt

Peter Block †
Stunde der Wintervögel
Der Wiedehopf - Vogel des Jahres 2022
Wir stellen vor: Das Golddorf Böddenstedt

Herausgeber : NABU Kreisgruppe Uelzen

Titelfoto : Stieglitz (Barbara Kaiser)

Peter Block (29.12.1937 - 21.11.2021)

Am 21. November 2021 mussten wir von unserem langjährigen Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden Peter Block Abschied nehmen. Nach kurzer Krankheit ist er im Alter von 83 Jahren gestorben.

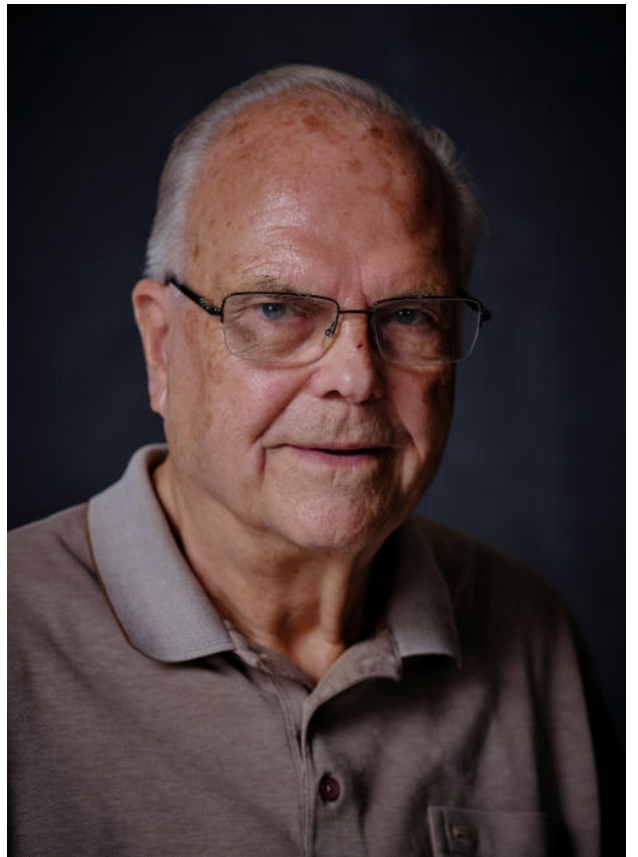
Geboren in Hammerstein/Pommern trugen ihn die Kriegswirren auf mehreren Umwegen nach Bremervörde. Nach seinem Abitur in Bremerhaven und Studium an der Pädagogischen Hochschule in Osnabrück bekam er zunächst eine Lehrerstelle in Ostfriesland, übernahm dann die Dorfschule in Wichtenbeck und wechselte schließlich an die Realschule in Uelzen. Bei der Neugründung der Schiller-Realschule 1981 wurde er zum ersten Rektor berufen, ein Amt, das er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2000 innehatte.

Bereits als Grundschüler begann Peter Block sich für die Vogelwelt zu begeistern. Als Achtzehnjähriger bekam er eine Beringungserlaubnis der Vogelwarte Helgoland und beringte in der Folgezeit über 700 Vögel. Seine ornithologischen Beobachtungen setzte er in Wichtenbeck fort, wo er seine Abschlussarbeit über Vogelbestandsaufnahmen in einem 76 ha großen Kiefernforst schrieb.

Als im Jahre 1982 eine neue Kreisgruppe des „Deutschen Bundes für Vogelschutz“ in Uelzen gegründet wurde, wählte man Peter Block zum Vorsitzenden. Zu den Höhepunkten seiner Amtszeit gehört der Kontakt mit Naturschützern aus dem Kreis Salzwedel, die nach der Öffnung der innerdeutschen Grenze möglich wurden. Bis heute besteht eine Patenschaft der Uelzener Kreisgruppe über Teile des Rambower Moores in der Prignitz. Ein weiterer Höhepunkt war 2005 der Kauf eines Gartengrundstücks in Oldenstadt, das nach und nach vergrößert und zu einer Naturerlebnisstätte mit der passenden Abkürzung „NEST“ ausgestaltet wurde. Nach seinem Rücktritt als Vorsitzender im Jahre 2013 und seiner Ernennung zum Ehrenvorsitzenden lag ihm bis zuletzt die Arbeit in diesem Kleinod besonders am Herzen.

Wir werden Peter Block ein ehrendes Andenken bewahren.

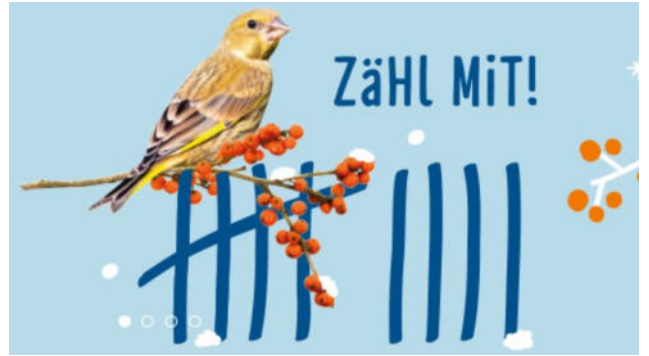
Rolf Alpers



Stunde der Wintervögel

Deutschlands größte Vogelzählung startet wieder - bundesweite Mitmachaktion vom 6. bis 9. Januar 2022

Vom 6. bis 9. Januar findet zum zwölften Mal die bundesweite „Stunde der Wintervögel“ statt: Der NABU (Naturschutzbund Deutschland) und sein bayerischer Partner Landesbund für Vogelschutz (LBV) rufen Naturfreunde auf, eine Stunde lang die Vögel am Futterhäuschen, im Garten, auf dem Balkon oder im Park zu zählen und zu melden. Im Mittelpunkt der Aktion stehen vertraute und oft weit verbreitete Vogelarten wie Meisen, Finken, Rotkehlchen und Spatzen.



Die Wintervogelzählung funktioniert ganz einfach: Von einem ruhigen Beobachtungsplätzchen aus wird von jeder Art die höchste Anzahl notiert, die im Laufe einer Stunde gleichzeitig zu beobachten ist. Die Beobachtungen können dann im Internet unter www.NABU.de/onlinemeldung bis zum 18. Januar gemeldet werden, die Ergebnisse werden dort ausgewertet. Zudem ist am Samstag und Sonntag von 10 bis 18 Uhr die kostenlose Rufnummer 0800-1157-115 geschaltet.

Die „Stunde der Wintervögel“ ist die größte wissenschaftliche Mitmachaktion Deutschlands, bei der möglichst viele Menschen gemeinsam große Datenmengen sammeln und so wichtige Hinweise zur Entwicklung der heimischen Vogelbestände geben. Das pure Interesse und die Freude an der Vogelwelt reichen zur Teilnahme aus, eine besondere Qualifikation ist für die Wintervogelzählung nicht nötig. An der letzten großen Vogelzählung im Januar 2021 beteiligten sich 236.554 Menschen. Insgesamt gingen Meldungen aus 164.000 Gärten und Parks mit 5,65 Millionen gezählten Vögeln ein. Der Hausperling belegte dabei den Spitzenplatz als häufigster Wintervogel in Deutschlands Gärten, die Kohlmeise Platz zwei. Auf den Plätzen drei bis fünf folgten Feldsperling, Amsel und Blaumeise. Nun erhofft sich der NABU auch 2022 wieder eine rege Beteiligung. Denn je größer die Teilnehmerzahl ist, desto aussagekräftiger werden die Ergebnisse.

Weitere Informationen finden Sie hier:

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/stunde-der-wintervoegel/index.html>



Siegfried Tippel hatte mehrere Tage diesen Karmingimpel an seinem Futterhäuschen in Bad Bevensen zu Gast – eine außergewöhnlich seltene Beobachtung! Es handelt sich aber wohl um einen Gefangenschaftsflüchtling.

Der Wiedehopf – Vogel des Jahres 2022

Fast 143.000 Menschen haben bei öffentlicher Wahl abgestimmt - der Sieger der Wahl zum Vogel des Jahres steht fest: Der Wiedehopf hat mit 45.523 Stimmen und 31,9 Prozent die meisten Stimmen erhalten. Damit ist er nach dem Rotkehlchen der zweite Jahresvogel, der öffentlich gewählt werden konnte.

Der auffällige, aber scheue Vogel kommt hierzulande bisher selten vor. Dennoch hat er die vier anderen Vogelwahl-Kandidaten deutlich abgehängt – seit dem 18. November 2021 steht das amtliche Ergebnis fest: Mehlschwalbe, Bluthänfling, Feldsperling und Steinschmätzer folgten mit zehntausenden Stimmen Abstand zum Wahlsieger. Mit dem Wahlslogan „Gift ist keine Lösung“ macht der Wiedehopf bei der Vogelwahl auf den Insektenschwund und die intensivierete Landwirtschaft aufmerksam. Ab Januar 2022 tritt der Vogel seinen Titel und die Nachfolge des Rotkehlchens an. Der NABU dankt den über 140.000 Wähler*innen für die Teilnahme an der Vogelwahl und die Unterstützung beim Schutz von Wiedehopf und Co.

Der Wiedehopf ist einer der auffälligsten heimischen Vögel – mit seinem orangeroten Gefieder und seiner markanten Federhaube wurde er auch wegen seiner spektakulären Erscheinung gewählt. Viele Wähler konnten sich aber sicher auch mit seinem Wahlslogan: „Gift ist keine Lösung“ identifizieren. Der Wiedehopf benötigt halboffene bis offene insektenreiche Landschaften – viele Insekten gibt es nur ohne Pestizideinsatz.



Wiedehopf (Foto: Waldemar Golnik)

Die wenigsten, die den Wiedehopf zum Jahresvogel gewählt haben, dürften ihn selbst einmal in der Natur gesehen haben. Denn er kommt nur in einigen Regionen Deutschlands vor, wie zum Beispiel dem Kaiserstuhl in Baden-Württemberg, in Rheinhessen oder den Bergbaufolgelandschaften der Lausitz in Brandenburg und Sachsen. Dort ist das Klima für den wärmeliebenden Vogel geeignet. Im Kreis Uelzen ist er kein Brutvogel. Man kann ihn aber in der Nemitzer Heide im benachbarten Landkreis Lüchow-Dannenberg beobachten.



Nistkasten für den Wiedehopf in der Nemitzer Heide
(Foto: Rolf Alpers)

Der Wiedehopf lebt von größeren Insekten und ihren Larven. Er frisst gerne Käfer, Grillen, Heuschrecken und Schmetterlingsraupen. Es darf auch mal eine Spinne oder sogar eine kleine Eidechse sein. Als Zugvogel verbringt er den Winter in Afrika. Die Population des Wiedehopfes gilt in Deutschland als gefährdet, da es aufgrund fehlender Lebensräume immer noch wenige Brutpaare gibt – zurzeit sind es 800 bis 950. Doch das Verbreitungsgebiet dieses wärmeliebenden Vogels wächst, was ein klares Anzeichen des Klimawandels ist. Der wissenschaftliche Gattungsname „Upupa“ ist eine Nachahmung des Klangs seines dreisilbigen „upupup“-Balzrufes. Viele Menschen dürften den neuen Jahresvogel aus der „Vogelhochzeit“ von Hoffmann von Fallersleben kennen. In dem Kinderlied bringt der Wiedehopf „der Braut den Blumentopf“. Mancher kennt vielleicht auch die

Redewendung „Du stinkst wie ein Wiedehopf“. Sie kommt daher, weil Weibchen und Jungvögel mit einem stark riechenden Sekret Feinde vom Nest vertreiben.

Wir stellen vor: Das Golddorf Böddenstedt

Golddorf? – Wieso eigentlich Golddorf?

Bereits im Jahre 1989 erreichte der Ort bei dem damals noch unter dem Namen „Unser Dorf soll schöner werden“ laufenden Wettbewerb als Bundessieger die Auszeichnung in Gold. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft schrieb für die Laufzeit von 2014 bis 2016 wieder einen Wettbewerb aus, der jetzt unter der Bezeichnung „Unser Dorf hat Zukunft“ die Würdigung des Engagements der Dorfgemeinschaft in den Vordergrund stellte. Hierfür wurde Böddenstedt mit seinen etwa 500 Einwohnern im Jahre 2016 mit der Goldmedaille ausgezeichnet.



Feldsteinmauer am Stahlbach

Es wurden Entwicklungskonzepte und Wirtschaftsinitiativen betrachtet und von uns Teilnehmer*innen dafür Leitbilder, Ziele und Zukunftsperspektiven entwickelt. Bei der Baugestaltung und Siedlungsentwicklung lag der Schwerpunkt auf Erhaltung, Umbau und Nachhaltigkeit. Als Alleinstellungsmerkmal hatte der Wettbewerb die ganzheitliche Dorfentwicklung im Blickfeld. Hier lag die Chance, eigene Analysen, Ideen, Maßnahmen und Aktivitäten zu hinterfragen und zu verbessern. Damit wird der Gemeinschaftssinn gestärkt: „Gemeinsam schafft man mehr als ein Einzelner allein.“ Prozesse werden angestoßen und vorangetrieben – Engagement und Beteiligung der Menschen im Ort rücken in den Mittelpunkt. Besonders punkten konnten die Einwohner*innen mit ihren sozialen und kulturellen Aktivitäten. Zahlreiche Vereine, Einrichtungen, Initiativen, getragen von vielen ehrenamtlichen Helfer*innen, bieten ein hohes Freizeitpotential für alle Altersgruppen. Posaenchor, Feuerwehr, der Sportverein mit seiner großen Spartenvielfalt, Altenkreis, Krabbelgruppe, Kleiderbörse, Geflügel- und Kleintierzüchter, sowie mehrere Imker spiegeln ein lebendiges Dorfleben.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Grüngestaltung und das Dorf in der Landschaft. Insbesondere Auswahl und Gestaltung von Anpflanzungen, sowohl im öffentlichen als auch im privaten Bereich werden beurteilt, sowie Pflege und Schutz von Großgrün in und um den Ort. Auf einer Hofstelle befindet sich zum Beispiel eine Eiche mit einem beachtlichen Stammumfang von knapp 6 Metern, gemessen in Brusthöhe und einer Höhe von etwa 25 Metern. Mitten im Ort an einer Kreuzung ist noch eine mächtige Ulme zu finden.



Kopfweiden und Eichen

Vor vielen Jahren wurde in Böddenstedt die Arbeitsgruppe „Pflanzung und Pflege“ ins Leben gerufen. Heute treffen sich mindestens zweimal im Jahr ca. 60 aktive Helfer*innen zu den Arbeitseinsätzen. Da werden Wanderwege ausgebessert, Laub geharkt, Bäume gepflanzt oder beschnitten und vieles mehr. Ort und Umfeld bieten Wanderern viel Abwechslung. So führt ein Golddörfer-Rundweg die Orte Böddenstedt und Bohlsen zusammen, ebenfalls ein Ort, der mit Gold für den Dorfwettbewerb ausgezeichnet wurde. Sogar ein Teil des Jakobswegs führt immer wieder Pilger durch Böddenstedt, die gern an der InfoZelle eine Pause einlegen und sich dort über die vielfältigen Freizeitangebote des Umlands informieren oder in dem Bücherangebot wählen können. An der InfoZelle startet ein Dorfrundgang, geführt per Audioguide. Die Beiträge können an den jeweiligen Stationen über einen QR-Code aufgerufen werden und bieten geschichtliche Hintergründe. Zusätzliche Bildtafeln zeigen auf alten Aufnahmen den Vergleich zu den heutigen Ansichten.

Böddenstedt ist nicht nur stolz auf seine über 800-jährige Geschichte, sondern hält Schritt mit moderner Energiegewinnung. Es gibt 18 private Photovoltaikanlagen, die 734 kwp Strom erzeugen und einen Windpark mit 5 Anlagen mit einer Gesamtleistung von 10,6 MW, davon sind zwei Bürgerwindenergieanlagen. Zur Kompensation wurden 15 ha Ausgleichsflächen geschaffen. Die Abwärme einer Biogasanlage wird zum Beheizen einer Stallanlage, zum Trocknen von Zwiebeln, dem Heizen eines Wohnhauses und für riesige Folientunnelanlagen für den Erdbeerbau genutzt.

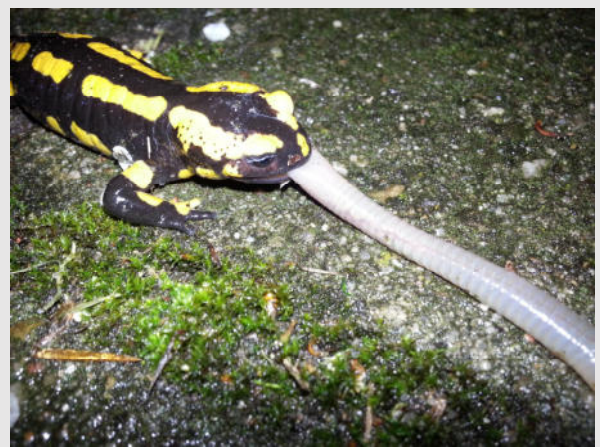


Kunst - Fledermauskästen

Böddenstedt liegt am Stahlbach, der den Ort am Südrand quasi begrenzt. Der Stahlbach, westlich von Bahnsen kommend, verbindet die Orte Bahnsen, Böddenstedt, Hamerstorf und Holxen und trifft dort auf die Hardau, die dann nordöstlich in die Gerdau fließt. Diese mündet dann kurz vor Uelzen in die Ilmenau. Entlang des Stahlbachs sind in mehreren NABU-Aktionen Fledermauskästen angebracht worden. Als Hinweis auf die Fledermausregion-Stahlbach sind im Ort als Kunstaktion bunte Fledermauskästen, die mit dem Einhorn - dem Wappentier Böddenstedts - verziert sind, angebracht worden. Feuchtwiesen, kleine Bruchwälder und alte Buchenwaldareale säumen den Stahlbachlauf in Böddenstedt. Hier fühlt sich nicht nur der Kranich wohl, der es hier auf einer der Ausgleichsflächen regelmäßig zum Bruterfolg bringt und selbst den Winter über uns mit seinen Rufen erfreut.



„Halt, hiergeblieben!“ Feuersalamander und Erdkröte



Feuersalamander frisst Regenwurm

Die Mischung der weitestgehend naturbelassenen Flächen ermöglicht auch seit vielen Jahrzehnten das Überleben einer hier eher seltenen Amphibienart, dem Feuersalamander. In warmen regnerischen Sommernächten kann man einige Dutzend Exemplare bei Futtersuche und Paarungsverhalten beobachten. Ein Kamerateam porträtierte „unsere“ Feuersalamander in der Fernsehreihe NaturNah, Oasen an der Ilmenau. NDR, 23.04.2019. Der Film ist bei YouTube zu finden unter LINK: <https://www.youtube.com/watch?v=2gR7iOvWntg>.

Es lohnt sich also, Böddenstedt zu erkunden und vielleicht entdeckt der geneigte Besucher noch ein Kunstwerk für sich im Dorfschaufenster, oder erwirbt im Direktverkaufsangebot Blumen, Honig, Eier oder Kartoffeln. Zur Einstimmung gibt es auch einen Imagefilm „leben in Böddenstedt“ LINK <https://youtu.be/gAnXbkq7d8M>

Text und Fotos: Bernhard Witte



Foto: Barbara Kaiser

*Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr
und freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit mit Ihnen
für den Natur- und Umweltschutz!*

Sie sind noch kein Mitglied im Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) ? Mit diesem Link können Sie es werden :

<https://niedersachsen.nabu.de/spenden-und-mitmachen/mitmachen/mitglied-werden/index.html>

Mit diesem Link können Sie die Uelzener NABU-Rundbriefe kostenlos abonnieren oder Ihr Abonnement abbestellen:

<https://www.nabu-heide-wendland.de/die-nabu-gruppen/kreisgruppe-uelzen/rundbrief/>

Kontakt : 1. Vorsitzender Michael Walke (michael@hippowa.de)

Geschäftsstelle Heide-Wendland : 29221 Celle , Schuhstraße 40 ; Tel. 05141 / 299 6284 ;

andrea.pohlen@NABU-heide-wendland.de

Sie möchten einen Beitrag zum Uelzener NABU-Rundbrief liefern ? Schreiben Sie bitte an Rolf Alpers

rolf.alpers@t-online.de